

## Tanulmányok Kelet-Európa helyzetéről a 2010-es években



Edutus Egyetem  
Tatabánya, Stúdium tér 1.

Főszerkesztő:  
Némethné Dr. Gál Andrea

Felelős szerkesztő:  
Forrai Márta

Szerkesztette:  
Vigh László PhD

**MINDEN JOG FENNTARTVA**

A mű egészének, vagy bármely részének másolása, sokszorosítása,  
valamint információszolgáltató rendszerben történő tárolása  
és továbbítása csak a kiadó engedélyével megengedett

ACTA PERIODICA 14. KÖTET

**EDUTUS EGYETEM KIADÁSA**

[www.edutus.hu](http://www.edutus.hu)

**ISSN 2063-501X**

2018. augusztus

## Tartalomjegyzék

|                                                                                                                                                                           |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| AZ „UTOLSÓ CSENGETÉSTŐL” A „BLANKA ALAGÚTIG”<br>Dr. Belyó Pál .....                                                                                                       | 4   |
| ALUMNI TEVÉKENYSÉG VIZSGÁLATA A HAZAI FELSŐOKTATÁSI<br>INTÉZMÉNYEK BEN<br>Dr. Duga Zsófia PhD .....                                                                       | 24  |
| MUTF.RO = FŐ AZ ISKOLA - HÚSZ ÉVES A MAGYAR NYELVŰ NAPPALI<br>TAGOZATOS FELSŐOKTATÁS SZÉKELYUDVARHELYEN 1998-2018<br>Dr. Kandikó József Professor és Rector Emeritus..... | 48  |
| DIGITALE INHALTE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT<br>Majoros Anna PhD / Peres Anna PhD .....                                                                                    | 61  |
| A TERÜLETI TŐKE KUTATÁSOK ÚJ IRÁNYAI<br>Poreisz Veronika .....                                                                                                            | 67  |
| DIGITALIZÁLT OKTATÁS A GYAKORLATBAN II. RÉSZ<br>Dr. habil Réger Béla PhD .....                                                                                            | 84  |
| GDP AZ OKTATÁSBAN ... TEGYÜK KICSIT HELYRE!<br>Dr. Sárkány Péter.....                                                                                                     | 99  |
| A VELENCEI-TÓ TÉRSÉGE TURIZMUSFEJLESZTÉSÉNEK TÖRTÉNETI<br>VIZSGÁLATA<br>Dr. Wirt Gábor.....                                                                               | 113 |

# DIGITALE INHALTE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

**MAJOROS ANNA PhD, főiskolai tanár / PERES ANNA PhD, főiskolai tanár**  
Kodolányi János Egyetem                      Edutus Egyetem

## Absztrakt

A digitális kompetencia vitathatatlanul egyike a 21. század kulcskompetenciáinak. Ebből adódóan a digitális megoldásoknak különös helyet kellene elfoglalniuk az osztályterekben. A 21. század digitális tartalmainak sok aspektusa (mint pl. a problémamegoldóképesség, a kritikus gondolkodás, vagy a csapatmunka) sok ponton illeszkedik a klasszikus oktatási formákhoz.

## Abstrakt

Die digitale Kompetenz ist unbestritten eine der Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts. Digitale Technologien und ihre Anwendung sollten folglich einen besonderen Platz im Klassenzimmer einnehmen. Viele Aspekte der digitalen Lehrinhalte des 21. Jahrhunderts, wie zum Beispiel Problemlösungs- oder kommunikative Fähigkeiten, kritisches Denken oder Gruppenarbeit, ermöglichen an vielen Stellen eine Anpassung den aktuellen Unterrichtsformen.

XXX

## Tendenzen

Es wird nicht nur in der jeweiligen Bildungspolitik der europäischen Länder stark beabsichtigt, digitale Medien im Unterrichtswesen und als Teil davon auch im Fremdsprachenunterricht zu benutzen, sondern es ist ein natürliches Bedürfnis der heranwachsenden Generationen zugleich, ihre tagtägliche Realität im digitalen Bereich in der Schule ebenfalls abzubilden. Die Wichtigkeit der digitalen Kompetenz als Schlüsselkompetenz soll daher mehr zentral auch in der Schule betont und die Anwendung digitaler Technologien, Mittel als unbestreitbares Faktum akzeptiert werden.

Viele Aspekte der Bildungsziele des 21-ten Jahrhunderts (wie zum Beispiel die Problemlösungs- oder Kommunikationsfähigkeit, das kritische Denken oder die Fähigkeit, im Team zu arbeiten) lassen sich der gegenwärtigen Form des Unterrichtswesens sinnvoll anpassen. Jede dieser Fertigkeiten kann mithilfe gewisser Technologien, bzw. bestimmter

Unterrichtskonzeptionen gezielt gefördert werden und ist demnach fähig, den klassischen Unterricht sinnvoll zu ergänzen.

Es wäre durchaus irreführend, den effektiven Unterricht ausschließlich mit einem Stundenplan auf digitaler Basis zu identifizieren. Die Empathie, die Erfahrung und das Wissen des Pädagogen sind nicht zu ersetzen und geben der unterrichtenden–erziehenden pädagogischen Arbeit im höheren Sinne einen Rahmen. Es soll aber parallel im Auge behalten werden, dass die Digitalität einen unabdingbaren Platz im Leben der Jugendlichen einnimmt, erst durch sie angesprochen fühlen sie sich (auch im Unterricht) mehr komfortabel. Benutzt man also die online Möglichkeiten, Applikationen im Unterricht auf eine selbstverständliche Art, können die Kinder mehr motiviert werden.

### **Schüler- und Lehrerperspektive**

Die Schüler greifen zu den digitalen Medien, um zu kommunizieren, sich zu informieren und sich zu unterhalten. Wie sich diese drei Aspekte zueinander verhalten, wird stark vom Lebensalter beeinflusst. Bei den kleineren Kindern dominiert das Spielen, ab 16 Jahren dominiert eher das Bedürfnis auf die Anschaffung von Informationen. Kurz gesagt bedeutet es also, dass die digitalen Medien von den Schülern selbstverständlich in ihre Lernprozesse eingebaut und dadurch ihre Kompetenzen vielseitig und verschiedenartig gestärkt werden.

Was heißt das auf der anderen Seite des Lernprozesses? Trotz der oben geschilderten Situation kommt es für den Lehrer doch viel mehr darauf an, sich klare Ziele gesetzt zu haben, als auf bestimmte Mittel oder auf eine feste Reihenfolge der Schritte auf dem Weg zum gesetzten Ziel zu beharren.

Im beschleunigten Umfeld der digitalisierten Welt verloren bestimmte Werte, wie z. B. Kalkulierbarkeit oder Berechenbarkeit an Bedeutung. Parallel damit aber rückt die Flexibilität mehr in den Vordergrund, die aber einen festen inneren Standpunkt, etwa „konkrete innere Koordinatenpunkte“ voraussetzt. Im pädagogischen Bereich wird demnach erfolgsrelevant neben dem stabilen fachlichen Wissen eine durchaus flexible methodische Annäherungsweise vorausgesetzt und zugleich auch benötigt.

Verhält, bewegt man sich als praktizierender Pädagoge unter den Kindern mit der Erkenntnis, dass das Lernen grundsätzlich aus Interaktionen zwischen Lernenden und Lehrenden bestehe, wo die Vernetzungskomplexität im Verhältnis der Kinder zueinander als entscheidender Faktor ausschneide, ist man imstande, sowohl an pädagogischer Effektivität, als auch am Erlebnislernen viel zu gewinnen.

Der Lehrer, der erkennt, alleine an und für sich durch die Anwendung von IT-Elementen im Unterricht und durch die Kenntnis der web2-Perspektive die heranwachsenden Generationen zu motivieren, kann mehr effektiv die Schüler ansprechen.

Die online-Möglichkeiten schaffen andererseits sehr gute Voraussetzungen für die Gruppenarbeit.

### **Digitaler Schlüsselbegriff: Blended learning**

Der Ausdruck *blended learning* kann mehrfach benutzt werden. Im klassischen Sinne bedeutet es einen Kurs mit modularen Einheiten, wo der klassische Unterricht mit e-learning-Möglichkeiten kombiniert wird. Im weiteren Sinne kann jede Form des Unterrichtens blended learning genannt werden, indem der klassische Unterricht mit e-learning-Elementen ergänzt wird. Untersucht man den terminologischen Aspekt des Begriffs, trifft man eine differenzierte Formvielfalt (z.B. Face-to-face driver, Rotation Flex Labs, Self-blend Online driver).<sup>11</sup>

### **Lernen mit den digitalen Medien**

Das kollaborative Lernen ist ein ausgezeichnetes Mittel für Teamwork. Teamwork ist ebenfalls eine der Schlüsselkompetenzen des 21-ten Jahrhunderts, indem es die Kreativität und die Fähigkeit zu sozialen Zugangsweisen fördert. Die Offenheit, kollaborativ zu arbeiten, kann unter anderem durch Aufgabentypen, wo z. B. vier-fünf Schüler gemeinsam eine Aufgabe auf dem Tablet oder auf einem Smartphone bearbeiten, effektiv gestärkt werden. Denkt man z. B. an das Experiment des indischen Forschers Sugata Mitra aus den

---

<sup>11</sup> <http://www.dreambox.com/blog/6-models-blended-learning>)

90-er Jahren,<sup>12</sup>, wo er in Neu-Delhi einen Computer ohne Hinweise und Instruktionen einfach zum freien Gebrauch für ungeschulte Kinder da ließ. Die Kinder fingen in kurzer Zeit an, spontan einander zu lehren. Mitra forscht bis zum heutigen Tag das Verhalten ungesteuerter Kinder, die nicht ständig instruiert werden. Wahnsinnig oft sind sie fähig, den eigenen Lernweg – und Lernprozess zu gestalten.

In der Gruppe unterstützen die Schüler einander bei der Arbeit, sie lösen gemeinsam ein Problem, wobei sich die Aufteilung der Aufgaben spontan gestaltet, die Rollen sich auch oft ändern oder täuschen. Jedes einzelne Mitglied der Gruppe kann ja das Gemeinsame auf eine andere kognitive oder individuelle Weise bereichern.

## **Die digitalen Unterrichtsmittel**

Obwohl glücklicherweise immer mehr nützliche Applikationen zur Unterstützung des Sprachlernens entwickelt werden, ist die Rolle der Sprachlehrer bestimmend dabei, die allgemeinen Computerkompetenzen der Informationsbearbeitung der Schüler zu fördern.

Dass die digitalen Mittel nicht bloß aus dem Anlass der Informationssuche oder des Präsentierens benutzt werden, scheint in dieser Hinsicht unerlässlich zu sein! Die digitalen Mittel lassen sich ja auch in weitere Unterrichtsphasen integrieren (vergleiche: <https://www.scook.de/widget/scook/weiterwissen/ratgeber/medienkompetenz/323490>).

Durch die Anfertigung von Videos, mind-maps oder Posters mit digitalen Mitteln können die Strategien des Sprachlernens vielfältig vertieft werden.

Sowohl im Falle von produktiven, als auch bei der Dokumentation bestimmter Inhalte kann nützlich sein, an einer Arbeitsphase digital zu arbeiten. Der Inhalt kann demnach frei bearbeitet, ergänzt werden, es wird also dabei geholfen, den grundsätzlich offenen, fließenden Charakter des Lernens auch in der Praxis zu erleben.

Dies alles hat natürlich zur Folge, dass die Planung und die Ausführung des Unterrichts völlig umgeformt werden muss (weiteres dazu:

<https://www.scook.de/widget/scook/weiterwissen/ratgeber/medienkompetenz/323490>).

---

<sup>12</sup> VÍGH, Zoltán *Digitális pedagógia*. In: A szakképzéspedagógia alapkérdései. Szerk. Benedek András. Budapest: Typotex. 2006. 6. fejezet: Digitális Pedagógia, S. 35.

## **Fazit**

Die Anwendung digitaler Mittel im Unterricht führt positiverweise dazu, solche Lern- und Lehrprozesse zu fördern, die ohne sie unmöglich wären.

Die digitalen Mittel erweisen sich als besonders effektiv in jeder Form des schülerzentrierten Unterrichts, wo betont das Produkt des Schülers im Mittelpunkt steht.

Bei der Verwendung von digitalen Mitteln zur Förderung von Teilkompetenzen sind ebenfalls gute Ergebnisse zu erwarten.

Der digitale Unterricht soll sich nicht auf alle Bereiche des Lehrens verbreiten, es kommt darauf an, dass er zu einem Plus-Wert führen kann.

## LITERATUR

1. BRAUNER, ZIEFLE, SCHROEDER, LEONHARDT, BERGNER, ZIEGLER *Gender influences on school students' mental models of computer science: a quantitative rich picture analysis with sixth graders*. Proceedings of the 4th Conference on Gender & IT, 113-122 2018.
2. DR. FORGÓ, Sándor: *Az e-Learning fogalma*. In: Hutter Ottó-Magyar Gábor-Mlinarics József: E-LEARNING, Műszaki Könyvkiadó 2005.
3. Gibbs, Graham: *Learning by Doing. A guide to teaching and learning methods*. Further Education Unit, Oxford Polytechnik: 1988. <http://www2.glos.ac.uk/GDN/gibbs> (letöltve: 2016.09.23)
4. HIELSCHER, TSCHUDI, PRASSE, HONEGGER (2017) *LearningView - ein digitales Werkzeug zur Unterstützung eines offenen Unterrichts*. In: Igel, C., Ullrich, C. & , . (Hrsg.), *Bildungsräume* Gesellschaft für Informatik, Bonn. (S. 131-136). 2017.
5. <http://www.dreambox.com/blog/6-models-blended-learning>  
(letöltve: 2018. június 14.)
6. <http://www.kormany.hu/download/0/cc/d0000/MDO.pdf>  
(letöltve: 2018. június 15.)
7. <https://www.scook.de/widget/scook/weiterwissen/ratgeber/medienkompetenz/323490> (letöltve 2018. június 26.)
8. <https://www.scook.de/widget/scook/weiterwissen/ratgeber/medienkompetenz/323490> (Letöltve: 2018. május 25.)
9. REINMANN, Gabi / HÄUPTLE, Eva *Notebooks in der Hauptschule. Eine Einzelfallstudie zur Wirkung des Notebook-Einsatzes auf Unterricht, Lernen und Schule*. Abschlussbericht. Augsburg: Universität, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät. Augsburg 2006.
10. SWELLER, John „*Implications of cognitive load theory for multimedia learning*“. The Cambridge Handbook of Multimedia Learning. Hrsg. Richard E. Mayer. New York, NY: Cambridge, University Press 2005.
11. TULODZIECKI, Gerhard / HERZIG, Bardo *Mediendidaktik. Medienverwendung in Lehr- und Lernprozessen*. Stuttgart 2004.
12. VÍGH, Zoltán *Digitális pedagógia*. In: A szakképzéspedagógia alapkérdései. Szerk. Benedek András. Budapest: 6. fejezet: Digitális Pedagógia. Typotex 2006.
13. WIEPCKE, Claudia *Computergestützte Lernkonzepte und deren Evaluation in der Weiterbildung Blended Learning zur Förderung von Gender Mainstreaming*. Studien zur Erwachsenenbildung, Band 23 Hamburg 2006.